

**SCHUBERT**

**200 SONGS**

**in three volumes**

**FOR VOICE AND PIANO**

(SERGIUS KAGEN)

**VOLUME I: 100 SONGS**

(HIGH)



**INTERNATIONAL MUSIC COMPANY**

**NEW YORK CITY**

# Contents

## VOLUME II—50 Songs

Abendlied  
Abendstern  
Alinde  
Der Alpenjäger  
Am Fenster  
Am Grabe Anselmos  
Am See (*In der See's Wogenspiele*)  
An die Geliebte  
An Mignon  
An den Mond  
Auf der Donau  
Aus Heliopolis  
Der Einsame  
Ellens zweiter Gesang  
Fischers Liebesglück  
Fischerweise  
Die Gebüsche  
Greisengesang  
Grenzen der Menschheit  
Gruppe aus dem Tartarus  
Heimliches Lieben  
Hoffnung  
Im Abendrot  
Im Freien  
Der Jüngling am Bache  
Der Jüngling auf dem Hügel  
Der Jüngling und der Tod  
Die Liebe hat gelogen  
Der liebliche Stern  
Lied der Mignon I  
(*Heiss' mich nicht reden*)  
Lied der Mignon II  
(*So lasst mich scheinen*)  
Memnon  
Mignon  
Mignons Gesang  
Nachtstück  
Der Pilgrim  
Prometheus  
Schatzgräbers Begehr  
Der Schiffer (*Friedlich lieg'ich*)  
Der Schiffer  
(*Im Winde, im Sturme*)  
Schmetterling  
Schlummerlied  
Seligkeit  
Die Sterne  
Totengräbers Heimweh  
Dem Unendlichen  
Die Vögel  
Der Wanderer an der Mond  
Wehmut  
Der Zwerg

## VOLUME III—50 Songs

Die Allmacht  
Am See (*Sitz' ich im Gras*)  
An die Apfelbäume  
An die Leier  
An Schwager Kronos  
An Silvia  
Auf der Bruck  
Auflösung  
Der blinde Knabe  
Die Blumensprache  
Dass sie hier gewesen  
Du liebst mich nicht  
Das Echo  
Erster Verlust  
Der Fischer  
Fahrt zum Hades  
Fragment aus dem Aeschylus  
Freude der Kinderjahre  
Gesänge des Harfners  
(*An die Türen*)  
Gesänge des Harfners  
(*Wer sich der Einsamkeit ergibt*)  
Gesänge des Harfners  
(*Wer nie sein Brot*)  
Gott im Frühling  
Gretchens Bitte  
Das Heimweh  
Heliopolis  
Ihr Grab  
Im Frühling  
Der Jüngling an der Quelle  
Klärchens Lied  
Klage an den Mond  
Der Kreuzzug  
Die Liebende schreibt  
Die Liebesgötter  
Liebeslauschen  
Liebhaber in allen Gestalten  
Das Lied im Grünen  
Die Männer sind mechant !  
Die Rose  
Sehnsucht  
Suleika  
Suleikas zweiter Gesang  
Über Wildemann  
Die Unterscheidung  
Vor meiner Wiege  
Der Wachtelschlag  
Wanderers Nachtlied  
(*Der du von dem Himmel bist*)  
Wiegenlied (*Schlafe, holder, süsser Knabe*)  
Wiegenlied (*Wie sich der Äuglein*)  
Wonne der Wehmut  
Zügentlöcklein



## DIE SCHÖNE MÜLLERIN

### 1. DAS WANDERN

Das Wandern ist des Müllers Lust,  
Das Wandern!  
Das muss ein schlechter Müller sein,  
Dem niemals fiel das Wandern ein,  
Das Wandern!

Vom Wasser haben wir's gelernt,  
Vom Wasser!  
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,  
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,  
Das Wasser!

Das sehn wir auch den Rädern ab,  
Den Rädern!  
Die gar nicht gerne stille stehn,  
Die sich mein Tag nicht müde dreh'n,  
Die Räder!

Die Steine selbst, so schwer sie sind,  
Die Steine!  
Sie tanzen mit dem muntern Reih'n  
Und wollen gar noch schneller sein,  
Die Steine!

O Wandern, wandern, meine Lust,  
O Wandern!  
Herr Meister und Frau Meisterin,  
Lasst mich in Frieden weiterzieh'n,  
Und wandern!

### 2. WOHIN

Ich hört' ein Bächlein rauschen,  
Wohl aus dem Felsenquell,  
Hinab zum Tale rauschen  
So frisch und wunderhell.

Ich weiss nicht, wie mir wurde,  
Nicht, wer den Rat mir gab,  
Ich musste auch hinunter  
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter,  
Und immer dem Bache nach,  
Und immer frischer rauschte  
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Strasse?  
O Bächlein, sprich, wohin?  
Du hast mit deinem Rauschen  
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag ich denn vom Rauschen?  
Das kann kein Rauschen sein:  
Es singen wohl die Nixen  
Tief unten ihren Reihn.

Lass singen, Gesell, lass rauschen,  
Und wandre fröhlich nach!  
Es gehn ja Mühlenräder  
In jedem klaren Bach.

### 1. TRAVELLING

To travel is the miller's joy,  
To travel!  
He must be a sorry miller  
Who never had an urge to travel,  
To travel!

From the water we have learnt it,  
From the water!  
Which has no rest by day or night,  
And is ever bent on travelling,  
The water!

We get it from the mill-wheels too,  
The mill-wheels!  
Which cannot bear to keep still  
But turn untiring all day,  
The mill-wheels!

Even the millstones, heavy though they are,  
The millstones!  
They dance in a lively roundelay  
And want to go ever faster,  
The millstones!

O travel, travel, my delight!  
O travel!  
O my master and mistress,  
Permit me to go on in peace  
And travel!

### 2. WHITHER

I heard a brooklet rushing  
From its spring in the rocks,  
Rushing down to the valley  
So fresh and wondrously clear.

I know not how it befell me,  
Nor who counselled me,  
But I too had to go down the hill,  
With my walking-staff.

Downwards and ever onwards,  
And ever following the brook;  
And ever fresher and brighter,  
The brook went rippling.

Is that, then, my road?  
O brooklet, say...whither?  
You with your rippling  
Have quite bemused my senses.

"Rippling" do I say?  
That is surely no rippling,  
It must be water-nymphs singing  
Their roundelays in the depths.

Cease singing, my friend, cease rippling,  
And follow blithely on!  
There are mill-wheels turning  
In every limpid brook.

## 3. HALT!

Eine Mühle seh ich blinken  
Aus den Erlen heraus,  
Durch Rauschen und Singen  
Bricht Rädergebraus.

Ei willkommen, süßer Mühlengesang,  
Und das Haus, wie so traulich!  
Und die Fenster, wie blank!

Und die Sonne, wie helle  
Vom Himmel sie scheint!  
Ei, Bächlein, liebes Bächlein,  
War es also gemeint?

## 4. DANKSAGUNG AN DEN BACH

War es also gemeint, mein rauschender Freund?  
Dein Singen, dein Klingen, war es also gemeint?

Zur Müllerin hin! So lautet der Sinn.  
Gelt, hab ich's verstanden? Zur Müllerin hin!

Hat sie dich geschickt? oder hast mich berückt?  
Das möcht ich noch wissen, ob sie dich geschickt.

Nun wie's auch mag sein, ich gebe mich drein;  
Was ich such, hab ich funden, wie's immer mag  
sein.

Nach Arbeit ich frug, nun hab ich genug,  
Für die Hände, fürs Herze, vollauf genug!

## 5. AM FEIERABEND

Hätt ich tausend Arme zu rühren!  
Könnt ich brausend die Räder führen!  
Könnt ich wehen durch alle Haine!  
Könnt ich drehen alle Steine!  
Dass die schöne Müllerin merkte meinen  
treuen Sinn!

Ach wie ist mein Arm so schwach!  
Was ich hebe, was ich trage,  
Was ich schneide, was ich schlage,  
Jeder Knappe tut mir's nach.

Und da sitz ich in der grossen Runde,  
In der stillen, kühlen Feierstunde,  
Und der Meister spricht zu allen:  
"Euer Werk hat mir gefallen",  
Und das liebe Mädchen sagt  
Allen eine gute Nacht.

## 6. DER NEUGIERIGE

Ich frage keine Blume,  
Ich frage keinen Stern;  
Sie können mir alle nicht sagen,  
Was ich erfähr so gern..

Ich bin ja auch kein Gärtner,  
Die Sterne stehn zu hoch;  
Mein Bächlein will ich fragen,  
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,  
Wie bist du heut so stumm!  
Will ja nur Eines wissen,  
Ein Wörtchen um und um.

## 3. STAY!

I see a mill gleaming  
Among the alder trees,  
Through the rushing and singing  
Comes the rumble of wheels.

O welcome, sweet song of the mills!  
And the mill-house, so cosy,  
And its windows, so clear!

And the sun, how brightly  
It shines down from heaven!  
O brooklet, lovely brooklet,  
Was it meant to be so?

## 4. THANKS TO THE BROOK

Was it meant to be so, my rippling friend?  
Your song, your music, was it meant to be thus?

"To the maid of the mill", it seemed to say;  
Now, have I heard it correctly? "To the maid of the  
mill".

Did she direct you? Or have you bewitched me?  
I would like to know that, did she direct you?

Well, however it may be, I am content.  
What I seek, I have found, however it may have  
happened.

I asked for work, and now I have enough  
For both hands and heart...yes, more than enough.

## 5. THE HOUR OF REST

O that I had a thousand arms to move!  
That I could, roaring, drive the mill-wheels!  
That I could blow through every woodland!  
That I could turn every millstone!  
That the miller's fair daughter would mark my  
devotion!

Alas! how weak is my arm!  
In loading and carrying,  
In sawing and felling,  
Every apprentice is my equal.

And there I sit with the whole company,  
In the still, cool hour of rest,  
And the master says to all:  
"I am pleased with your work";  
And the lovely maiden bids  
Us all a good-night.

## 6. THE EAGER QUESTIONER

I ask it of no flower,  
I ask it of no star;  
None of them could tell me  
What I would so gladly learn.

I am no gardener, either,  
And the stars are too high above,  
So I will ask my brooklet  
Whether my heart has deceived me.

O brooklet dear,  
How mute you are today!  
I would know one thing only...  
One word again and again.

## 6. DER NEUGIERIGE (continued)

Ja, heisst das eine Wörtchen,  
Das andre heisset nein,  
Die beiden Wörtchen schliessen,  
Die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,  
Was bist du wunderbar!  
Will's ja nicht weiter sagen,  
Sag, Bächlein, liebt sie mich?

## 7. UNGEDULD

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,  
Ich grüb es gern in jeden Kieselstein,  
Ich möcht es sän auf jedes frische Beet  
Mit Kressensamen, der es schnell verrät,  
Auf jeden weissen Zettel möcht ich's schreiben:  
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben!

Ich möcht mir ziehen einen jungen Star,  
Bis dass er spräch die Worte rein und klar,  
Bis er sie spräch mit meines Mundes Klang,  
Mit meines Herzens vollem, heissen Drang;  
Dann säng er hell durch ihre Fensterscheiben:  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Den Morgenwinden möcht ich's hauchen ein,  
Ich möcht es säuseln durch den regen Hain;  
O, leuchtet es aus jedem Blumenstern!  
Trüg es der Duft zu ihr von nah und fern!  
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Ich meint, es müsst in meinen Augen stehn,  
Auf meinen Wangen müsst man's brennen sehn,  
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,  
Ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund;

Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

## 8. MORGENGRUSS

Guten Morgen, schöne Müllerin!  
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,  
Als wär dir was geschehen?  
Verdriesst dich denn mein Gruss so schwer?  
Verstört dich denn mein Blick so sehr?  
So muss ich wieder gehen.

O lass mich nur von ferne stehn,  
Nach deinem lieben Fenster sehn,  
Von ferne, ganz von ferne!  
Du blondes Köpfchen, komm hervor!  
Hervor aus eurem runden Tor,  
Ihr blauen Morgensterne!

Ihr schlummertrunk'nen Äugelein,  
Ihr taubetrübten Blümelein,  
Was scheuet ihr die Sonne?  
Hat es die Nacht so gut gemeint,  
Dass ihr euch schliesst und bückt und weint  
Nach ihrer stillen Wonne?

Nun schüttelt ab der Träume Flor,  
Und hebt euch frisch und frei empor  
In Gottes hellen Morgen!  
Die Lerche wirbelt in der Luft;  
Und aus dem tiefen Herzen ruft  
Die Liebe, Leid und Sorgen.

## 6. THE EAGER QUESTIONER (continued)

"Yes" is the one little word,  
The other is "no";  
The two of them contain  
The whole world for me.

O brooklet dear,  
How strange you are!  
I won't repeat what you tell me.  
Say, brooklet, does she love me?

## 7. IMPATIENCE

I would fain carve it on the bark of every tree,  
I would fain engrave it on every pebble,  
I would like to sow it in every fresh garden bed  
With seeds of cress that would quickly tell the tale;  
On every white sheet of paper I would like to write it:  
"Thine is my heart, and will stay thine forever!"

I would like to train a young starling  
Till it could speak the words pure and clear,  
Till it could speak them with the sound of my voice,  
With the warm passion of my heart;  
Then it would sing clearly through her window panes:  
"Thine is my heart, and will stay thine forever!"

I would like to breathe it into the morning breezes,  
And whisper it through the busy woodland;  
O, could it radiate from every flower chalice!  
Could their fragrance bear it to her from near and far!  
O waves, can you set nothing but mill-wheels going?  
"Thine is my heart, and will stay thine forever!"

I thought it must be there in my eyes,  
That one could see it burning in my cheeks,  
That it could be read from my silent mouth,  
That every breath of mine would tell it clearly to  
her;  
Yet she notices nothing of all my anxious longing:  
"Thine is my heart, and will stay thine forever!"

## 8. "GOOD MORNING"

Good morning, fair miller maiden!  
Why do you avert your head so suddenly,  
As if something had happened to you?  
Did my greeting vex you so deeply?  
Did my look disturb you so much?  
Then I must go away again.

O let me but stand far off  
Looking at your dear window,  
From afar, quite far away!  
O little blond head, come forth!  
Come forth from beneath your round archway,  
You blue morning stars!

You sleep-drenched eyes,  
Little flowers, tear-stained with dew,  
Why are you so shy of the sun?  
Was the night so kind to you,  
That you stay closed and downcast, and yearn  
For its calm bliss?

Now, shake off the veil of dreams,  
And arise fresh and free  
In God's bright morning!  
The lark is warbling aloft,  
And from the depths of the heart  
Calls forth love, sorrow and care.

## 9. DES MÜLLERS BLUMEN

Am Bach viel kleine Blumen stehn,  
Aus hellen, blauen Augen sehn;  
Der Bach, der ist des Müllers Freund  
Und hellblau Liebchens Auge scheint,  
D'rum sind es meine Blumen.

Dicht unter ihrem Fensterlein,  
Da will ich pflanzen die Blumen ein;  
Da ruft ihr zu, wenn Alles schweigt,  
Wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,  
Ihr wiss' ja, was ich meine.

Und wenn sie tät die Äuglein zu  
Und schläft in süßer, süßer Ruh,  
Dann lispelt als ein Traumgesicht ihr zu:  
Vergiss, vergiss mein nicht!  
Das ist es, was ich meine.

Und schliesst sie früh die Laden auf,  
Dann schaut mit Liebesblick hinauf:  
Der Tau in euren Äugelein,  
Das sollen meine Tränen sein,  
Die will ich auf euch weinen.

## 10. TRÄNENREGEN

1. Wir sassen so traulich beisammen  
Im kühlen Erlendach,  
Wir schauten so traulich zusammen  
Hinab in den rieselnden Bach.  
Der Mond war auch gekommen,  
Die Sternlein hinterdrein,  
Und schauten so traulich zusammen  
In den silbernen Spiegel hinein.

2. Ich sah nach keinem Monde,  
Nach keinem Sternenschein,  
Ich schaute nach ihrem Bilde,  
Nach ihren Augen allein.  
Und sahe sie nicken und blicken  
Herauf aus dem seligen Bach,  
Die Blümlein am Ufer, die blauen,  
Sie nickten und blickten ihr nach.

3. Und in den Bach versunken  
Der ganze Himmelschein,  
Und wollte mich mit hinunter  
In seine Tiefe ziehn,  
Und über den Wolken und Sternen  
Da rieselte munter der Bach,  
Und rief mit Singen und Klingen:  
Geselle, Geselle, mir nach!

Da gingen die Augen mir über,  
Da ward es im Spiegel so kraus;  
Sie sprach: es kommt ein Regen,  
Ade! ich geh nach Haus.

## 11. MEIN

Bächlein, lass dein Rauschen sein!  
Räder, stell eu'r Brausen ein!  
All ihr muntern Waldvögelein,  
Gross und klein,  
Endet eure Melodein.

Durch den Hain aus und ein  
Schalle heut ein Reim allein,  
Die geliebte Müllerin  
Ist mein, ist mein!

Frühling, sind das alle deine Blümelein?  
Sonne, hast du keinen hellern Schein?  
Ach, so muss ich ganz allein,

## 9. THE MILLER'S FLOWERS

Beside the brook many little flowers grow,  
Gazing with clear blue eyes;  
The brook is the miller's friend,  
And my darling's eyes shine clear blue,  
Therefore they are my flowers.

Close under her window  
I will plant these flowers...  
Then call to her when all is still,  
When her head sinks in slumber,  
For you know well what I would say.

And when she closes her dainty eyes,  
And sleeps in sweet, sweet repose,  
Then whisper, like a dream vision,  
To her... "Forget, forget me not!"  
That is what I would say.

And when, at dawn, she opens the shutters,  
Then, look up with loving glance;  
The dew in your eyes  
Shall be my tears,  
Which I will shed upon you.

## 10. SHOWER OF TEARS

1. We sat together so cosily  
In the cool alder's shade,  
We gazed together intimately  
Into the eddying brook.  
The moon came, too,  
And afterwards the stars,  
And gazed together intimately  
Into the silvery mirror.

2. I looked not at the moon,  
Nor at the shining stars,  
I looked only at her reflection,  
At her eyes alone.  
I saw them nodding and glancing  
Up from the happy brook,  
The little blue flowers on the bank  
Were nodding and glancing too.

3. And deep down in the brook  
The heavens appeared,  
And looked as though they would draw me  
Into the depths below.  
And over the clouds and stars  
The brook was merrily eddying,  
Calling to me, rippling and singing;  
"Good fellow, good fellow, come to me!"

Then tears welled in my eyes,  
And the mirror became all ruffled;  
She said: "There's a shower coming;  
Goodbye, I am going home."

## 11. MINE

Brooklet, rush no more!  
Mill-wheels, stop your rumblings!  
All you merry woodland birds,  
Great and small,  
Sing no more!

Through the woodland, to and fro  
Let one rhyme alone be heard,  
The beloved maid of the mill  
Is mine, is mine!

Spring, are these all the flowers you have?  
Sun, have you no brighter radiance?  
Ah, then must I, all alone,

## 11. MEIN (continued)

Mit dem seligen Worte mein,  
Unverstanden in der weiten Schöpfung sein!

## 12. PAUSE

Meine Laute hab ich gehängt an die Wand,  
Hab sie umschlungen mit einem grünen Band,  
Ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,  
Weiss nicht, wie ich's in Reime zwingen soll.  
Meiner Sehnsucht allerheissesten Schmerz  
Durfst ich aushauchen in Liederscherz.  
Und wie ich klagte so süß und fein,  
Glaubt ich doch, mein Leiden wär nicht klein.

Ei, wie gross ist wohl meines Glückes Last,  
Dass kein Klang auf Erden es in sich fast?  
Nun, liebe Laute, ruh' an dem Nagel hier!  
Und weht ein Lüftchen über die Saiten dir,  
Und streift eine Biene mit ihren Flügeln dich,  
Da wird mir so bange, und es durchschauert mich!

Warum liess ich das Band auch hängen so lang?  
Oft fliegt's um die Saiten mit seufzendem Klang.  
Ist es der Nachklang meiner Liebespein?  
Soll es das Vorspiel neuer Lieder sein?

## 13. MIT DEM GRÜNEN LAUTENBAND

"Schad um das schöne grüne Band,  
Dass es verbleicht hier an der Wand,  
Ich hab das Grün so gern!"  
So sprachst du, Liebchen, heut zu mir;  
Gleich knüpf ich's ab und send es dir:  
Nun hab das Grüne gern.

Ist auch dein ganzer Liebster weiss,  
Soll grün doch haben seinen Preis,  
Und ich auch hab es gern,  
Weil unsere Lieb ist immer grün,  
Weil grün der Hoffnung Fernen blühn,  
Drum haben wir es gern.

Nun schlinge in die Locken dein  
Das grüne Band gefällig ein,  
Du hast ja's Grün so gern.  
Dann weiss ich, wo die Hoffnung wohnt,  
Dann weiss ich, wo die Liebe tront,  
Dann hab ich's Grün erst gern.

## 14. DER JÄGER

1. Was sucht denn der Jäger am Mühlbach hier?  
Bleib, trotziger Jäger in deinem Revier!  
Hier gibt es kein Wild zu jagen für dich,  
Hier wohnt nur ein Rehlein, ein' zahmes, für mich.  
Und willst du das zärtliche Rehlein sehn,  
So lass deine Büchsen im Walde stehn,  
Und lass deine klaffenden Hunde zu Haus,  
Und lass auf dem Horne den Saus und Braus,  
Und schere vom Kinne das struppige Haar,  
Sonst scheut sich im Garten das Rehlein fürwahr.

2. Doch besser, du bliebest im Walde dazu  
Und liessest die Mühlen und Müller in Ruh.  
Was taugen die Fischlein im grünen Gezweig?  
Was will denn das Eichhorn im bläulichen Teich?  
Drum bleibe, du trotziger Jäger, im Hain,  
Und lass mich mit meinen drei Rädern allein;  
Und willst meinem Schätzchen dich machen beliebt,  
So wisse, mein Freund, was ihr Herzchen betrübt:  
Die Eber, die kommen zu Nacht aus dem Hain  
Und brechen in ihren Kohlgarten ein,  
Und treten und wühlen herum in dem Feld;  
Die Eber, die schiesse, du Jägerheld!

## 11. MINE (continued)

With that blessed word of mine,  
Go uncomprehended through all the wide creation!

## 12. INTERLUDE

I have hung my lute on the wall,  
And wound a green riband about it,  
I can sing no more, my heart is so full,  
That I know not how to contain it in rhyme.  
The burning pain of my desire  
I dared to breathe forth in light song;  
And though my plaints were soft and gentle  
I knew well that my sorrow was not a trifle.

Oh, how great then is the burden of my happiness,  
Since no sound on earth can express it!  
Now, dear lute, rest here on your nail!  
And if a light breeze passes over your strings,  
Or a bee brushes its wings against you,  
I shall tremble, and a thrill will pass through me.

Why did I leave the riband, too, hanging for so long?  
Often it flutters around the strings with a sighing sound.  
Is it the echo of my love-pangs?  
Will it be the prelude to new songs?

## 13. WITH THE GREEN LUTE-RIBAND

"'Tis a pity that the pretty green riband  
Should be fading there on the wall;  
I am so fond of green!"  
That is what you said to me today, darling,  
So I untie it at once, and send it to you,  
Now you shall have your green!

Though white is your true love's colour,  
Yet green is also to be prized;  
I too am fond of it,  
Since our love is ever green,  
And green is the distant landscape of Hope,  
Therefore we are fond of it.

Now entwine in your locks  
The green riband, I pray:  
You are so fond of green,  
Then I shall know where hope dwells,  
Then I shall know where love is enthroned,  
Then only shall I be fond of green.

## 14. THE HUNTER

1. What does the hunter seek here by the millstream?  
Stay, insolent hunter, in your preserve!  
Here is no game for you to hunt,  
Here dwells only my doe, a tame one.  
And if you would see this gentle doe,  
Leave your guns in the forest,  
And leave your yelping dogs at home,  
And stop your noisy horn calls,  
And shave that matted beard from your chin,  
Otherwise the doe in the garden will surely take flight.

2. Better still, stay in the forest as well,  
And leave mill and miller in peace.  
What good can fishes do among green boughs?  
What can a squirrel want with the water of a pool?  
Stay therefore, insolent hunter, in the woodland,  
And leave me alone with my three millwheels;  
And if you would find favour with my darling,  
Then know, my friend, what is troubling her:  
The wild boars come out of the woodland at night,  
And break into her cabbage garden,  
And stamp and root all over the ground;  
The wild boars, shoot them, my brave hunter!

## 15. EIFERSUCHT UND STOLZ

Wohin so schnell, so kraus und wild, mein lieber Bach?  
Eilst du voll Zorn dem frechen Bruder Jäger nach?

Kehr um, kehr um, und schilt erst deine Müllerin

Für ihren leichten, losen, kleinen Flattersinn!  
Sahst du sie gestern Abend nicht am Tore stehn,

Mit langem Halse nach der grossen Strasse sehn?  
Wenn von dem Fang der Jäger lustig zieht nach Haus,  
Da steckt kein sittsam Kind den Kopf zum Fenster  
'naus,

Geh, Bächlein, hin und sag ihr das; doch sag ihr nicht,  
Hörst du, kein Wort, von meinem traurigen Gesicht;  
Sag ihr: Er schnitzt bei mir sich eine Pfeif aus Rohr  
Und bläst den Kindern schöne Tänz und Lieder vor.

## 16. DIE LIEBE FARBE

In Grün will ich mich kleiden,  
In grüne Tränen weiden;  
Mein Schatz hat's Grün so gern,  
Will suchen einen Zypressenhain,  
Eine Heide von grünen Rosmarein;  
Mein Schatz hat's Grün so gern.

Wohlauf zum fröhlichen Jagen!  
Wohlauf durch Heid' und Hagen!  
Mein Schatz hat's Jagen so gern.  
Das Wild, das ich jage, ist der Tod,  
Die Heide, die heiss' ich die Liebesnot;  
Mein Schatz hat's Jagen so gern.

Grabt mir ein Grab im Wasen,  
Deckt mich mit grünem Rasen;  
Mein Schatz hat's Grün so gern.  
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,  
Grün, alles grün so rings und rund;  
Mein Schatz hat's Grün so gern.

## 17. DIE BÖSE FARBE

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,  
Hinaus in die weite Welt;  
Wenn's nur so grün, so grün nicht wär  
Da draussen in Wald und Feld!

Ich möchte die grünen Blätter  
All' pflücken von jedem Zweig,  
Ich möchte die grünen Gräser  
All' weinen ganz totenbleich.

Ach Grün, du böse Farbe du,  
Was siehst mich immer an  
So stolz, so keck, so schadenfroh,  
Mich armen, armen weissen Mann?

Ich möchte liegen vor ihrer Tür',  
Im Sturm und Regen und Schnee,  
Und singen ganz leise bei Tag und Nacht  
Das eine Wörtchen Ade!

Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn schallt,  
So klingt ihr Fensterlein,  
Und schaut sie auch nach mir nicht aus,  
Darf ich doch schauen hinein.

O binde von der Stirn dir ab  
Das grüne, grüne Band;  
Ade, ade! und reiche mir  
Zum Abschied deine Hand!

## 15. JEALOUSY AND PRIDE

Whither so fast, so stormy and wild, dear brook?  
Are you hurrying, full of wrath, after the insolent  
hunter?

Turn back, turn back and scold rather your miller  
maid,

For inconsistent, wanton, petty fickleness!  
Did you not see her yesterday evening standing at  
the gate,

Craning her neck to look down the high road?  
When the hunter comes merrily home from the hill,  
No well-behaved girl puts her head through the  
window,

Go to her, brooklet, and tell her that; but do not say,  
Mind you, one word of my dejected looks;  
Say to her: "He has cut a pipe of reeds from my banks,  
And plays pretty songs and dances for the children."

## 16. THE FAVOURITE COLOUR

In green will I attire myself,  
In green weeping willow,  
My beloved is so fond of green.  
I will look for a cypress grove,  
A coppice of green rosemary,  
My beloved is so fond of green.

Away to the merry chase!  
Away through heath and thicket;  
My beloved is so fond of the chase.  
The game that I chase is Death.  
The heath is my love's anguish;  
My beloved is so fond of the chase!

Dig me a grave in the sward,  
Cover me with green turf;  
My beloved is so fond of green.  
No little black cross, no gay flowers,  
But green, all green around me;  
My beloved is so fond of green.

## 17. THE HATED COLOUR

I would go forth into the world,  
Forth into the wide world,  
If it were only not so green, so green  
Out there in wood and field.

I would like to pluck all the green leaves  
From every branch,  
I would like to turn all the green leaves  
To a deadly white with my tears.

O Green, you evil colour,  
Why do you look at me always,  
So proudly, so insolently, so gloatingly,  
At me, a poor miller, whose colour is white?

I would like to lie before her door  
In storm and rain and snow,  
And softly sing by day and night  
One little word: "Adieu".

Hark! when a horn sounds in the woods,  
Her window rattles open,  
And though she looks not out for me,  
I may still look inside.

O, unbind from your brow  
The green, green riband!  
Adieu, adieu! and give me  
Your hand in farewell.

## 18. TROCKNE BLUMEN

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab,  
 Euch soll man legen mit mir in's Grab.  
 Wie seht ihr alle mich an so weh,  
 Als ob ihr wüsstet, wie mir gescheh?

Ihr Blümlein alle, wie welk, wie blass?  
 Ihr Blümlein alle, wovon so nass?  
 Ach Tränen machen nicht maiengrün,  
 Machen tote Liebe nicht wieder blühn.

Und Lenz wird kommen, und Winter wird geh'n,  
 Und Blümlein werden im Grase stehn,  
 Und Blümlein liegen in meinem Grab,  
 Die Blümlein alle, die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt am Hügel vorbei  
 Und denkt im Herzen: der meint' es treu!  
 Dann Blümlein alle, heraus, heraus,  
 Der Mai ist kommen, der Winter ist aus.

## 19. DER MÜLLER UND DER BACH

(Der Müller)

Wo ein treues Herze in Liebe vergeht,  
 Da welken die Lilien auf jedem Beet;  
 Da muss in die Wolken der Vollmond gehn,  
 Damit seine Tränen die Menschen nicht sehn;  
 Da halten die Englein die Augen sich zu  
 Und schluchzen und singen die Seele zur Ruh!

(Der Bach)

Und wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt,  
 Ein Sternlein, ein neues, am Himmel erblinkt;  
 Da springen drei Rosen, halb rot und halb weiss,  
 Die welken nicht wieder, aus Dornenreis;  
 Und die Englein schneiden die Flügel sich ab  
 Und gehn alle Morgen zur Erde herab,

(Der Müller)

Ach Bächlein, liebes Bächlein, du meinst es so gut;  
 Ach Bächlein, aber weisst du, wie Liebe tut?  
 Ach unten, da unten die kühle Ruh!  
 Ach Bächlein, liebes Bächlein, so singe nur zu.

## 20. DES BACHES WIEGENLIED

1. Gute Ruh, gute Ruh! tu die Augen zu!  
 Wandrer, du müder, du bist zu Haus.  
 Die Treu ist hier, sollst liegen bei mir,  
 Bis das Meer will trinken die Bächlein aus.
2. Will betten dich kühl auf weichen Pfühl,  
 In dem blauen kristallinen Kämmerlein.  
 Heran, heran, was wiegen kann,  
 Woget und wieget den Knaben mir ein!
3. Wenn ein Jagdhorn schallt aus dem grünen Wald,  
 Will ich sausen und brausen wohl um dich her.  
 Blickt nicht herein, blaue Blümelein,  
 Ihr macht meinem Schläfer die Träume so schwer.
4. Hinweg, hinweg von dem Mühlensteg, böses  
 Mägdelein,  
 Dass ihn dein Schatten, dein Schatten nicht weckt!  
 Wirf mir herein dein Tüchlein fein,  
 Dass ich die Augen ihm halte bedeckt!
5. Gute Nacht, gute Nacht! bis alles wacht,  
 Schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid!  
 Der Vollmond steigt, der Nebel weicht,  
 Und der Himmel da oben, wie ist er so weit!

## 18. WITHERED FLOWERS

All the flowers which she gave me,  
 You should be laid with me in my grave,  
 Why do you all look at me so sadly,  
 As if you knew my fate?

Little flowers all, why so withered and pale?  
 Little flowers all, what has made you so wet?  
 Ah, tears cannot produce the green of May,  
 Nor make dead love bloom again.

And spring will come and winter will go,  
 And little flowers will spring up in the grass,  
 And little flowers will lie in my grave,  
 All the little flowers that she gave me.

And when she passes along the hillside  
 And thinks in her heart: "That was a true lover!"  
 Then, all you flowers, come forth, come forth!  
 May will have come and the winter be over.

## 19. THE MILLER AND THE BROOK

(The miller)

When a true heart dies of love  
 The lilies in every flower bed wither,  
 The full moon must disappear in the clouds,  
 Lest men should see its tears.  
 The little angels close their eyes,  
 And sobbing, sing the soul to rest.

(The brook)

And when love has escaped from grief,  
 A little new star twinkles in the sky,  
 And three roses, half red and half white,  
 That will not fade, blossom from the thorny bough;  
 And the angels shed their wings  
 And come down to earth each morning.

(The miller)

Ah brooklet, dear brooklet, you mean so well!  
 But do you know what harm love can do?  
 Down there, down there is cool rest,  
 So brooklet, dear brooklet, sing on!

## 20. THE BROOK'S LULLABY

1. Rest well, rest well, close your eyes,  
 O weary traveller, you are home!  
 Here is constancy, you shall lie in my keeping,  
 Until the sea shall absorb the brooks.
2. I will lay you in a cool bed, on a soft pillow,  
 In my blue crystal chamber.  
 Come to me, ye who know how to rock,  
 Wave and rock my boy asleep!
3. If a hunting horn sounds from the green forest,  
 I will foam and ripple around you to still it.  
 Do not look in here, you blue flowers,  
 You make my sleeping boy's dreams sorrowful!
4. Away, away from the mill-path, wicked girl,  
 Lest your shadow awaken him!  
 Throw down your fine kerchief,  
 That I may keep his eyes covered.
5. Goodnight, goodnight till all shall awake,  
 Sleep off your joy, sleep off your sorrow!  
 The full moon shines, the mists recede,  
 And the sky above us...how wide it spreads!

## 21. (1.) GUTE NACHT

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstraus.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh,  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muss selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weissen Matten  
Such ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Dass man mich trieb hinaus?  
Lass irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus!  
Die Liebe liebt das Wandern  
Gott hat sie so gemacht  
Von einem zu dem andern  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad um deine Ruh,  
Sollst meinen Tritt nicht hören  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab ich gedacht.

## 22. (2.) DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht ich schon in meinem Wahne,  
Sie pfiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

## 23. (3.) GEFRORNE TRÄNEN

Gefrorne Tropfen fallen von meinen Wangen ab;  
Ob es mir denn entgangen, dass ich geweinet hab?  
Ei Tränen, meine Tränen, und seid ihr gar so lau,  
Dass ihr erstarrt zu Eise, wie kühler Morgentau?  
Und dringt doch aus der Quelle der Brust so glühend  
heiss,  
Als wolltet ihr zerschmelzen des ganzen Winters Eis!

## 24. (4.) ERSTARRUNG

Ich such im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

## 21. (1.) GOODNIGHT

As a stranger, I entered,  
As a stranger I go out again:  
May was kind to me  
With many a bunch of flowers.  
The maiden spoke of love,  
The mother, even of marriage:  
But now the world is dreary,  
The roadway covered with snow.

I cannot spend time  
Choosing my journey,  
I must determine my way  
Here and now in the darkness.  
A moonlight shadow goes  
With me as companion,  
And on the white meads  
I look for wild creatures' tracks.

Why should I remain longer,  
Until I am driven out?  
Let stray dogs howl  
Outside their master's house!  
Love likes to travel  
From one to another,  
God has made it so;  
My fine lady-love, goodnight!

I will not disturb you in your dreams:  
'Twere pity to spoil your rest.  
You shall not hear my footsteps...  
Softly, softly I close the door.  
As I go out I will write  
"Goodnight" to you on the gate,  
So that you may see  
My thoughts were of you.

## 22. (2.) THE WEATHER COCK

The wind sports with the weather cock  
On my fair love's house.  
To my crazed senses it seemed  
To be mocking the poor fugitive.

He should have noticed sooner  
The escutcheon mounted over the house:  
Then he would have never looked  
For a faithful woman inside.

With the hearts indoors the wind plays,  
As on the roof, only not so loudly.  
What do they care for my sorrows?  
Their child is a wealthy bride.

## 23. (3.) FROZEN TEARS

Frozen tears are falling from my cheeks.  
Did I then not notice that I had wept?  
O tears, my tears, and are you so utterly lukewarm  
That you freeze into ice, like the cool morning dew?  
And yet you gush forth, glowing hot, out of my  
breast,  
As though you would melt all Winter's ice!

## 24. (4.) CHILL TORPOR

I search in the snow in vain  
For a trace of her footsteps,  
Where, leaning on my arm,  
She roamed over the green sward.

## 24. (4.) ERSTARRUNG (continued)

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heissen Tränen,  
Bis ich die Erde seh.

Wo find ich eine Blüte,  
Wo find ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren, \*)  
Kalt starrt ihr Bild darin:  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fliesst auch ihr Bild dahin.

\*) Erfroren; not, as in some editions, erstorben.

## 25. (5.) DER LINDENBAUM

Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum;

Ich träumt' in seinem Schatten so manchen süssen  
Traum.

Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort;  
Es zog in Freud und Leide zu ihm mich immerfort.

Ich musst auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab ich noch im Dunkel die Augen zugemacht,  
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:

Komm her zu mir, Geselle, hier findest du deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,  
Der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör ich's rauschen; du fändest Ruhe dort!

## 26. (6.) WASSERFLUT

Manche Trän aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen,  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,  
Sag, wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmst dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Strassen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

## 27. (7.) AUF DEM FLUSSE

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluss,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruss.

## 24. (4.) CHILL TORPOR (continued)

I will kiss the ground,  
And pierce the ice and snow  
With my hot tears  
Until I see the soil.

Where shall I find a flower,  
Where shall I find green grass?  
The flowers are dead  
And the turf looks so pale.

Shall I then take with me  
No remembrance from this place?  
When my griefs are silent,  
Who then will speak of her to me?

My heart is as if frozen,  
In it her image is cold and stiff;  
If my heart ever melts again,  
Her image will dissolve too.

## 25. (5.) THE LINDEN TREE

By the fountain outside the town gate stands a linden  
tree;  
In its shade I dreamt many a sweet dream.

In its bark I cut many a loving word;  
I was drawn to it continually in times of joy and pain.

This night, too, I had to go past it, at dead of night,  
Dark though it was then, I kept my eyes closed,  
And its branches rustled, as though they were calling  
to me:

"Come to me, my friend; here you will find peace!"

The cold gusts blew straight into my face,  
The hat flew off my head, but I did not turn back;  
Now I am many hours distant from that place,  
And still I hear a rustling: "You would have found  
peace there!"

## 26. (6.) FLOODWATER

Many a tear from my eyes  
Has fallen into the snow;  
The cold snowflakes absorb  
My burning grief thirstily.

When the grass is ready to spring up,  
A mild wind will blow hither,  
And the ice will break up into floes,  
And the soft snow will dissolve.

Snow, you know of my longing,  
Tell me, pray, where does your course lie?  
If you will only follow my tears  
The stream will soon gather you up.

With it you will flow through the town,  
In and out of the gay streets;  
Where you will feel my tears glowing hot,  
There will be my darling's house.

## 27. (7.) BY THE RIVER

You that went merrily gurgling by,  
Clear and untamed river  
How still you have become! --  
And you give me no farewell greeting.

## 27. (7.) AUF DEM FLUSSE (continued)

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund und Tag hinein;

Den Tag des ersten Grusses,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam und Zahlen windet  
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reissend schwillt?

## 28. (8.) RÜCKBLICK

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh,  
Hab mich an jeden, Stein gestossen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll und Schlossen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch und Nachtigall im Streit.  
Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!  
Da war's geschehn um dich, Gesell!

Kömmt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht ich noch einmal rückwärts sehn,  
Möcht ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stillestehn.

## 29. (9.) IRRLICHT

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin;  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
'S führt ja jeder Weg zum Ziel;  
Unsre Freuden, unsre Leiden,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind ich ruhig mich hinab...  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

## 30. (10.) RAST

Nun merk ich erst, wie müd ich bin,  
Da ich zur Ruh mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.  
Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

## 27. (7.) BY THE RIVER (Continued)

With a hard, unyielding crust  
You have covered yourself,  
And lie cold and motionless,  
Stretched out in the sand.

In your coating I engrave  
With a sharp-pointed stone  
The name of my darling  
And the hour and the day.

The day that I first met her,  
The day that I went away;  
And round the name and figures  
A broken ring is entwined.

My heart, in this stream  
Do you recognize your likeness?  
Don't you see, how under its crust,  
It too swirls in a torrent?

## 28. (8.) LOOKING BACK

The soles of my feet are burning  
Though I tread on ice and snow,  
I do not wish to draw breath again  
Until I no longer see the city's towers.  
I stumbled against every stone  
As I rushed headlong out of the town;  
The crows showered lumps of snow and hailstones  
On my head from every housetop.

How differently you received me,  
City of inconstancy!  
Under your bright windows sang  
Lark and nightingale in rivalry.  
The spreading lime trees blossomed,  
The water channels trickled clear,  
And ah! a maid's two eyes were sparkling...  
That was your undoing, my friend!

Were I to think again of that day  
I would want to look back once more,  
I would rather totter back again  
And stand still before her house.

## 29. (9.) WILL-O'-THE-WISP

Into the deepest of ravines  
A will-o'-the-wisp has lured me;  
How I am to find a way out  
Does not gravely trouble my thoughts.

I am accustomed to straying,  
Every way leads to a goal;  
Our joys, our sorrows,  
Are all the sport of a will-o'-the-wisp.

Through the mountain torrent's dry channel  
Unconcerned I wind my downward way...  
Every stream will reach the sea,  
And every sorrow its grave.

## 30. (10.) A HALT

Now I first know how tired I am,  
When I lie down to rest;  
Walking kept my spirits up,  
On the inhospitable path.  
My feet demanded no rest,  
It was too cold to stand still;  
My back felt no load upon it,  
The storm helped to waft me onwards.

30. (10.) RAST (continued)

In eines Köhlers engem Haus  
Hab Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruhn nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.  
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still erst deinen Wurm  
Mit heissem Stich sich regen!

31. (11.) FRÜHLINGSTRAUM

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai,  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.  
Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schriegen die Raben vom Dach.  
Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.  
Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.  
Die Augen schliess ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?

Wann halt ich mein Liebchen im Arm?

32. (12.) EINSAMKEIT

Wie eine trübe Wolke  
Durch heitre Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht;

So zieh ich meine Strasse  
Dahin mit tragem Fuss,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!  
Ach, dass die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

33. (13.) DIE POST

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?  
Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt,  
Mein Herz!  
Willst wohl einmal hinübersehn  
Und fragen, wie es dort mag gehn,  
Mein Herz?

30. (10.) A HALT (continued)

In a charcoal-burner's narrow hut  
I have found shelter;  
But my limbs take no repose:  
Their wounds are still burning.  
You too, my heart, in struggle and storm  
So fierce and so bold,  
Now in repose begin to feel the worm  
That gnawing, stirs within you!

31. (11.) A DREAM OF SPRING

I dreamt of many coloured flowers,  
As they bloom in May;  
I dreamt of green meadows  
And merry birdsong.  
And when the cocks crowed,  
My eyes opened;  
It was cold and dark;  
Ravens croaked on the roof.  
But there, on the windowpanes...  
Who painted those leaves?  
Do you laugh at the dreamer  
Who saw flowers in winter?

I dreamt of love for love's sake,  
Of a fair maiden,  
Of caresses and kisses  
Of happiness and bliss.  
And when the cocks crowed,  
My heart awoke;  
Now I sit here alone  
And ponder on the dream.  
I close my eyes again,  
But my heart still beats warmly.  
When will you leaves grow green on the  
window?  
When shall I hold my love in my arms?

32. (12.) LONELINESS

As when a gloomy cloud  
Passes across the pleasant sky,  
As when among the fir-tops  
A languid breeze is stirring:

So I make my way  
Onward with dragging feet,  
Through the serene and happy throng,  
Alone and greeted by none.

Alas, that the air is so calm!  
Alas, that the world is so bright!  
When storms were still raging  
I was not so miserable.

33. (13.) THE POST

From the road comes a posthorn's sound;  
What ails it that it surges so,  
My heart?  
The post brings no letter for you.  
Why then do you leap so high,  
My heart?

Yes, the post is coming now from the town  
Where once I had a darling sweetheart,  
My heart!  
Do you want to go across and see  
And ask how things may be doing there,  
My heart?

## 34. (14.) DER GREISE KOPF

Der Reif hat einen weissen Schein  
 Mir übers Haar gestreuet;  
 Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
 Und hab mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
 Hab wieder schwarze Haare,  
 Dass mir's vor meiner Jugend graut...  
 Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
 Ward mancher Kopf zum Greise.  
 Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht  
 Auf dieser ganzen Reise!

## 35. (15.) DIE KRÄHE

Eine Krähe war mit mir  
 Aus der Stadt gezogen,  
 Ist bis heute für und für  
 Um mein Haupt geflogen.  
 Krähe, wunderliches Tier,  
 Willst mich nicht verlassen?  
 Meinst wohl bald als Beute hier  
 Meinen Leib zu fassen?  
 Nun, es wird nicht weit mehr gehn  
 An dem Wanderstabe.  
 Krähe, lass mich endlich sehn  
 Treue bis zum Grabe!

## 36. (16.) LETZTE HOFFNUNG

Hie und da ist an den Bäumen  
 Manches bunte Blatt zu sehn,  
 Und ich bleibe vor den Bäumen  
 Oftmals in Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte,  
 Hänge meine Hoffnung dran;  
 Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
 Zittr ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
 Fällt mit ihm die Hoffnung ab,  
 Fall ich selber mit zu Boden,  
 Wein auf meiner Hoffnung Grab.

## 37. (17.) IM DORFE

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
 Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
 Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
 Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen...  
 Je nun, sie haben ihr Teil genossen,  
 Und hoffen, was sie noch übrig liessen,  
 Doch wiederzufinden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
 Lasst mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!  
 Ich bin zu Ende mit allen Träumen,...  
 Was will ich unter den Schläfern säumen?

## 38. (18.) DER STÜRMISCHE MORGEN

Wie hat der Sturm zerrissen des Himmels graues Kleid!  
 Die Wolkenfetzen flattern umher in mattem Streit,  
 Und rote Feuerflammen ziehn zwischen ihnen hin;  
 Das nenn ich einen Morgen so recht nach meinem Sinn!  
 Mein Herz sieht an dem Himmel gemalt sein eignes Bild,  
 Es ist nichts als der Winter, der Winter kalt und wild!

## 34. (14.) THE GREY HEAD

The frost has strewn a gleam of whiteness  
 Over my hair;  
 I thought I was already grey-headed,  
 And I was very glad.

But it soon thawed away,  
 And I have dark hair again,  
 That I should shudder at my own youthfulness...  
 How far it still is to the grave!

Between sunset glow and morning light  
 Many a head has turned grey.  
 Who would believe it? But mine has not changed  
 In the whole course of this journey!

## 35. (15.) THE CROW

A crow set out  
 From the town with me,  
 Till today it has been flying  
 Continually around my head.  
 Crow, strange creature!  
 Are you determined not to leave me?  
 Do you intend soon to grasp  
 My body for your prey?  
 Well, I shall not go much further  
 With my walking stick.  
 Crow, let me at last see  
 Faithfulness unto the grave!

## 36. (16.) LAST HOPE

Here and there on the trees  
 Many a coloured leaf is to be seen,  
 And I, lingering before the trees,  
 Often stand wrapped in thought.

I watch one particular leaf  
 And pin my hopes to it.  
 When the wind sports with my leaf  
 I tremble all over.

And if, ah! if the leaf falls to earth,  
 My hopes fall with it.  
 And I myself fall with it to earth,  
 And weep on my hope's grave.

## 37. (17.) IN THE VILLAGE

The dogs are barking, their chains are rattling,  
 People are asleep in their beds,  
 Dreaming of much that they lack,  
 Taking enjoyment of good or evil.

And in the morning, all is dispersed...  
 Ah well! They have enjoyed their portion,  
 And hope that what they have left untouched  
 They will find again on their pillows.

Bark on lustily, o watchful dogs!  
 Give me no rest in the hour of slumber!  
 I have finished for good and all with dreams...  
 Why should I linger among the sleepers?

## 38. (18.) THE STORMY MORNING

See how the storm has rent the grey robe of the sky!  
 The shredded clouds flutter in feeble strife!  
 And red flames of fire are trembling among them:  
 I call that a morning after my own heart!  
 My heart sees its own picture painted in the sky,  
 It is nothing but winter; winter cold and wild.

## 39. (19.) TÄUSCHUNG

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
 Ich folg ihm nach die Kreuz und Quer;  
 Ich folg ihm gern, und seh's ihm an,  
 Dass es verlockt den Wandersmann.  
 Ach! wer wie ich so elend ist,  
 Gibt gern sich hin der bunten List,  
 Die hinter Eis und Nacht und Graus  
 Ihm weist ein helles, warmes Haus,  
 Und eine liebe Seele drin...  
 Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

## 40. (20.) DER WEGWEISER

Was vermeid ich denn die Wege,  
 Wo die andern Wanderer gehn,  
 Suche mir versteckte Stege  
 Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,  
 Dass ich Menschen sollte scheun,...  
 Welch ein törichtes Verlangen  
 Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Wegen,  
 Weisen auf die Städte zu.  
 Und ich wandre sonder Massen,  
 Ohne Ruh, und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen  
 Unverrückt vor meinem Blick;  
 Eine Strasse muss ich gehen,  
 Die noch keiner ging zurück.

## 41. (21.) DAS WIRTSHAUS

Auf einen Totenacker hat mich mein Weg gebracht.  
 Allhier will ich einkehren, hab ich bei mir gedacht.  
 Ihr grünen Totenkränze könnt wohl die Zeichen sein,

Die müde Wanderer laden ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause die Kammern all besetzt?  
 Bin matt zum Niedersinken, bin tödlich schwer verletzt.

O unbarmherzige Schenke, doch weisest du mich ab?

Nun weiter denn, nur weiter, mein treuer Wanderstab!

## 42. (22.) MUT!

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
 Schüttl ich ihn herunter.  
 Wenn mein Herz im Busen spricht,  
 Sing ich hell und munter;

Höre nicht, was es mir sagt,  
 Habe keine Ohren,  
 Fühle nicht, was es mir klagt,  
 Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
 Gegen Wind und Wetter!  
 Will kein Gott auf Erden sein,  
 Sind wir selber Götter!

## 43. (23.) DIE NEBENSUNNEN

Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn,  
 Hab lang' und fest sie angesehen;  
 Und sie auch standen da so stier,  
 Als wollten sie nicht weg von mir.

## 39. (19.) ILLUSION

A light dances invitingly in front of me,  
 I follow after it hither and thither;  
 I follow it gladly, well aware  
 That it is luring the wayfarer.  
 Ah, one who is as wretched as I,  
 Gladly surrenders to the gay deception,  
 Which, beyond cold and night and dread,  
 Gives him promise of a bright warm house,  
 And of a loved soul within it...  
 For me illusion is the only prize!

## 40. (20.) THE SIGNPOST

Why do I avoid the ways  
 That other travellers tread,  
 And seek hidden pathways  
 Through snow-covered, rocky heights?

I have done no ill deed  
 That I should avoid mankind;...  
 What foolish longing  
 Drives me into deserted wastes?

Signposts stand upon the roads  
 Pointing the way to towns,  
 And I journey on endlessly,  
 Restless and seeking peace.

One signpost I see standing  
 Fixedly before my gaze;  
 One road I must travel,  
 A road along which none have returned.

## 41. (21.) THE INN

My way has led me into a cemetery;  
 Here I will enter, I thought to myself,  
 Your green funeral wreaths may well be the  
 signboards  
 That invite tired travellers into the cool inn.

Are then all the rooms in this house occupied?  
 I am ready to drop with fatigue, I am in mortal  
 pain.

O pitiless hostel, do you nevertheless deny me  
 entrance?

Then onward, ever onward, my trusty walking  
 staff!

## 42. (22.) COURAGE

If the snow flies in my face  
 I shake it off.  
 When my heart in my bosom speaks,  
 I sing out loud and merrily.

I hear not what it tells me,  
 I have no ears for it;  
 I feel not its complaint,  
 Complaining is for fools.

Into the world then merrily,  
 Braving wind and weather!  
 If there is no God on earth  
 Then we ourselves are gods!

## 43. (23.) THE MOCK SUNS

I saw three suns appear in the sky,  
 I stared at them long and fixedly;  
 And they too, stood there staring,  
 As though they would not leave me.

## 43. (23.) DIE NEBENSONNEN (continued)

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut andern doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.  
Ging nur die dritt erst hinterdrein!  
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

## 44. (24.) DER LEIERMANN

Drüben hinterm Dorfe steht ein Leiermann,  
Und mit starren Fingern dreht er, was er kann.

Barfuss auf dem Eise wankt er hin und her,  
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren um den alten Mann.

Und er lässt es gehen alles, wie es will,  
Dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir gehn?  
Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn?

## 43. (23.) THE MOCK SUNS (continued)

Ah, but you are not my suns!  
Look into other faces if you will!  
True, I also had three lately,  
But now the two best ones are gone.  
If only the third were to follow them  
I should be in the dark, and happier that way.

## 44. (24.) THE HURDY-GURDY MAN

Out behind the village there stands a hurdy-gurdy man,  
With numbed fingers he grinds all he can.

Barefoot on the ice, he totters to and fro,  
And his little platter stays ever empty of coins.

No one wants to hear him, no one gives him a glance,  
And the dogs snarl around the old man.

And he lets it all go on, just as it will,  
He grinds away, and his barrel-organ never stops.

Strange old man! Shall I go with you?  
Will you grind away on your hurdy-gurdy to my songs?

SCHWANENGESANG

## 45. (1.) LIEBESBOTSCHAFT

Rauschendes Bächlein, so silbern und hell,  
Eilst zur Geliebten so munter und schnell?  
Ach, trautes Bächlein, mein Bote sei du;  
Bringe die Grüsse des Fernen ihr zu.

All ihre Blumen im Garten gepflegt,  
Die sie so lieblich am Busen trägt,  
Und ihre Rosen in purpurner Glut,  
Bächlein erquicke mit kühlender Flut.

Wenn sie am Ufer, in Träume versenkt,  
Meiner gedenkend, das Köpfchen hängt,  
Tröste die Süsse mit freundlichem Blick,  
Denn der Geliebte kehrt bald zurück.

Neigt sich die Sonne mit rötlichem Schein,  
Wiege das Liebchen in Schlummer ein.  
Rausche sie murmelnd in süsse Ruh,  
Flüstre ihr Träume der Liebe zu.

## 46. (2.) KRIEGERS AHNUNG

In tiefer Ruh liegt um mich her  
Der Waffenbrüder Kreis;  
Mir ist das Herz so bang und schwer,  
Von Sehnsucht mir so heiss.

Wie hab ich oft so süss geträumt  
An ihrem Busen warm!  
Wie freundlich schien des Herdes Glut,  
Lag sie in meinem Arm!

Hier, wo der Flammen düster Schein  
Ach! nur auf Waffen spielt,  
Hier fühlt die Brust sich ganz allein,  
Der Wehmut Träne quillt.

Herz, dass der Trost dich nicht verlässt!  
Es ruft noch manche Schlacht.  
Bald ruh ich wohl und schlafe fest,  
Herzliebste, gute Nacht!

## 45. (1.) LOVE'S MESSAGE

Murmuring brooklet, so silvery and bright,  
Are you hurrying to my beloved, so gaily and swiftly?  
Ah, faithful brooklet, be my messenger;  
Carry to her the absent one's greetings.

All the flowers that she tends in her garden  
And wears so charmingly on her bosom,  
And her roses of glowing crimson...  
Brooklet, refresh them with your cooling stream.

When on your bank, deep in reverie,  
And thinking of me, she lets fall her head,  
Comfort the sweet one with friendly glances,  
For her lover will soon come back to her.

When the sun sinks with rosy gleam,  
Cradle the darling to sleep;  
Murmur her to sweet repose with your eddying,  
Whisper dreams of love to her.

## 46. (2.) WARRIOR'S FOREBODING

In deep sleep lies around me  
The circle of my brothers-in-arms;  
My heart is so anxious and heavy,  
So passionate in longing.

How often have I sweetly dreamed,  
Close to her warm bosom!  
How warmly gleamed the glowing hearth  
As she lay in my arms!

Here, where the fire's dimmer gleam  
Plays, alas! on weapons only,  
The heart feels utterly alone,  
And tears of sadness spring forth.

Heart, let not comfort forsake you!  
Many a battle calls you yet.  
I shall soon rest and be fast asleep,  
My heart's dearest love, goodnight!